



Naturpfad „Kobyle Jezioro“ im Reservat „Źródła Tanwi“, Foto Lysy / Wikimedia Commons

**Horyniec-Zdrój.** Touristischer Infopunkt, ul. Jana III Sobieskiego 4, Tel. 16 6313105, turinfhoryniec@interia.pl.

akademie zu gründen. Außer dem Palast in Narol sind auch das Rathaus (19. Jh.) sowie die unierte orthodoxe Kirche der Darstellung Mariens im Tempel (ebenfalls 19. Jh.) sehenswert.

**Süd-Roztocze Landschaftspark (Południoworoztoczański Park Krajobrazowy).** Der Park wurde gegründet, um die hierigen heterogenen und artenreichen Mischwälder, Formationen interessanter Pflanzenarten und das vielfältige Geländere relief zu schützen. Er umfasst drei bedeutende Naturschutzgebiete: „Solokija“ in Dziwięcier (Formationen des Gemeinen Wacholders), „Quellen des Flusses Tanwia“ in Huta Stara (Torfquellen des Flusses San) und „Salinka“ in Siedliska (Eichen- und Hainbuchenwald). Sehr interessant sind die Spuren der miteinander verschmolzenen, östlichen und westlichen Kultur, die sich hier vor allem in



Palast in Horyniec-Zdrój, Foto Wojciech Pysz / Wikimedia Commons

bäder und eine Trinkhalle, 1923 gründete man in dem Gut der Familie Karłowski eine Badeanstalt. Heute kann man in Horyniec u. a. das Palais der Adelsfamilie Poniński (aktuell das Sanatorium „Bajka“), das sich im klassizistischen Gutshof befindende Theater (heute Gemeindekulturzentrum), das Franziskanerkloster und die Badekirche von 1818 besichtigen.

**Radruż.** In dem Dorf unweit der Grenze zur Ukraine befindet sich eine or-

thodoxe Kirchenanlage, die einst auch zu Verteidigungszwecken diente und 2013 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen wurde. Die Kirche der Heiligen Parskevi, die den Kern dieser Anlage bildet, ist die älteste orthodoxe Holzkirche in Polen. In diesem Gotteshaus befindet sich ein prachtvoller Ikonostas.

**Nowiny Horynieckie.** Im Wald zwischen den Dörfern Nowiny und Nowki befindet sich der Sonnentempel. Es handelt sich hier um einen großen Fels mit einer natürlich entstandenen Öffnung, der einst von einem Steinkreis umgeben war. Angeblich wurden hier vor langer Zeit heidnische Rituale zelebriert.

**Chotyniec.** In diesem Dorf befindet sich eine der schönsten orthodoxen Holzkirchen – die Kirche der Geburt der Allerheiligsten Muttergottes von 1615. Zusammen mit dem Komplex in Radruż und weiteren orthodoxen Gotteshäusern im polnisch-ukrainischen

Stein im Sonnentempel, Foto J. Urban

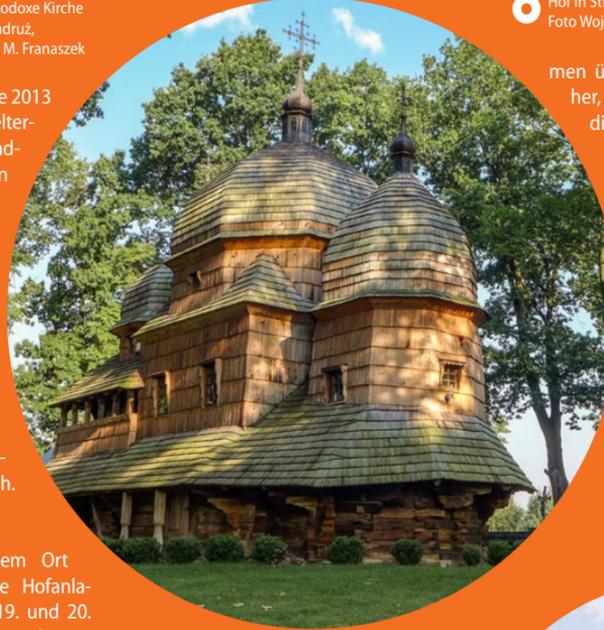


**Stubno.** In diesem Ort kann man eine Hofanlage aus dem 19. und 20. Jh. besichtigen, die aus zwei Seitenflügeln, einer Mühle, Stallungen, einem Speicher und einem Wohnhaus besteht. Ein großer Park (6 ha) umgibt das ganze Anwesen. Im Dorf blieben zahlreiche Wohnhäuser vom Anfang des 20. Jhs. bestehen. In Stub-



Orthodoxe Kirche in Radruż, Foto M. Franaszek

Grenzgebiet wurde diese Kirche 2013 auf die Liste des UNESCO-Welterbes gesetzt. Nach einer Grundrenovierung in den 1990ern besticht sie erneut durch ihre Form und herrliche Holzkuppeln. Sehenswert sind hier eine Polychromie aus dem 18. Jh. und ein Ikonostas aus dem 17. Jh. mit einer Muttergottesikone von 1671. Rund um das Kirchengebäude verläuft ein gestützter Bogen gang, in dessen Nähe sich ein 1993 aus dem Dorf Torki verlegter Glockenturm aus dem 17. Jh. befindet.



Orthodoxe Kirche in Chotyniec, Foto M. Franaszek

Ausstellungsräumen umgebaut wurden. In dem Dorf kann man Pflanzen aus aller Welt (u. a. Eiben, Chinesisches Rotholz, Magnolien und Ginkgos) bewundern, darunter viele seltene, vom Aussterben bedrohte Arten. Das Arboretum hat eine Abteilung in Cisowa (283 ha groß). Jedes Jahr kom-

no befindet sich ein Naturschutzgebiet der seltenen Schachblume mit einer Fläche von 13 ha.

**Bolestraszyce.** Das Dorf ist für das wohl wertvollste und größte Arboretum in Polen bekannt. Der Baumgarten ist eine Bildungs- und Forschungsanstalt sowie eine Kultur- und Naturstätte zugleich. Er wurde 1975 in einer Hof- und Gartenanlage errichtet, dessen zerstörte Gebäude grundrenoviert und u. a. zu



Hof in Stubno, Foto Wojciech Pysz / Wikimedia Commons

men über 100.000 Touristen hierher, viele von ihnen besuchen die örtlichen Veranstaltungen, z. B. die Internationale Freiluft-Kunstveranstaltung „Weiden im Arboretum“ (Międzynarodowy Plenier Artystyczny „Wiklina w Arboretum“).

**Fort „Werner“ in Żurawica.** Diese Verteidigungsanlage gehörte zur Festung Przemysł – eine der größten Festungsbau-

Arboretum in Bolestraszyce, Foto Merlin / Wikimedia Commons



ten, die vor dem 1. Weltkrieg in Europa errichtet wurden, also zu der Zeit, wo derartige Bauwerke zur Sicherheit des Staates beitragen. Die Festung entstand in der 2. Hälfte des 19. Jhs. und diente zur Verteidigung der österreichisch-ungarischen Monarchie vor Russland. Sie bestand aus über zwanzig Forts und Bastionen, die 7-10 km von Przemysł entfernt errichtet wurden und einen Gürtel um die Stadt bildeten. Die Verteidigung der Festung Przemysł – sie hielt über 179 Tage an und musste zwecks mangelnder Rationen eingestellt werden – ging in die Geschichte ein. Das Fort „Werner“ war die wichtigste artillerische Anlage der nördlichen Verteidigungslinie. Das Fort blieb in einem sehr guten technischen Zustand bestehen, so dass wir noch heute alle dazu gehörenden Räume bewundern können. Die Gesamtfläche dieser Verteidigungsanlage, die ein Wassergraben umgibt, beträgt 8,5 ha.

**Przemysł.** Touristischer Infopunkt, ul. Grodzka 1, Tel.: 16 6752163, www.visit.przemysl.pl. Touristischer Infopunkt an der Jugendherberge PTSM „Matecznik“, ul. Lelewela 6, Tel.: 16 6706145, www.ptsm-matecznik.pl.

**Przemysł.** Przemysł ist eine der ältesten Städte Polens; mit Sicherheit aber die älteste Stadt der Woiwodschaft Karpatenvorland. Einst war sie ein kultureller Schmelztiegel, wo Vertreter verschiedener Nationalitäten und Konfessionen friedlich beisammen lebten. Die auf Hügeln gelegene Stadt besticht nicht nur durch ihre Architektur, sondern auch durch ihre Atmosphäre; es gibt hier mannigfaltige Kirchen, alte Mietshäuser, schmale Straßen und stimmungsvolle Innenhöfe. Auf dem Hügel über der Altstadt steht ein Schloss aus der Renaissancezeit, auf der höchsten Anhöhe der Stadt kann man den sog. Tatarischen Hügel (Kopiec

Tatarski) aus dem 9. Jh. bewundern. In der Stadt trifft man auch auf Spuren der jüdischen Gemeinschaft: den neuen jüdischen Friedhof und die „Nowa“- und die „Zasańska“-Synagogen. Aus einer etwas neueren Zeit stammt die Festung Przemysł.

## 2. VON PRZEMYSŁ NACH LUBENIA

**Krasiczyn.** In dem Ort befindet sich eine der herrlichsten Sehenswürdigkeiten der polnischen Renaissance – der Adelsitz der Familie Krasicki aus der Jahrhundertwende des 16./17. Jhs. Obwohl das Bauwerk oft im



Residenz in Krasiczyn, Foto M. Franaszek

Zentrum geschichtlicher Ereignisse stand, blieb es bis heute in unverändertem Zustand erhalten. Eine Mauer umgibt den quadratischen Innenhof mit vier gewaltigen Eckbasteien: der „Gottesbastei“, „Papstbastei“, „Königsbastei“ und „Adelsbastei“. Im Mittelteil des Westflügels ragt ein hoher Uhrturm empor, durch den man einst über eine Zugbrücke in den Innenhof gelangte. Die Attiken, Portale, Loggien und Arkaden sowie einzigartige Wanddekorationen – sog. Sgraffiti, deren Fläche ca. 7000 m<sup>2</sup> beträgt (!), entzücken.

**Posada Rybotycka.** Im Vorgebirge Pogórze Przemyskie steht im an der Wiar gelegenen Dorf die älteste, gemauerte orthodoxe Kirche Polens – die Kirche des Heiligen Onuphrios. Der älteste Teil entstand zur Jahrhundertwende des 14./15. Jhs., der jüngste Teil stammt von 1506. Zu Beginn war es eine orthodoxe Kirche, später wurde sie griechisch-katholisch. Während Renovierungsarbeiten in den 1960ern entdeckte man unter vielen Farbschichten eine byzantinische Polychromie aus dem 16. Jh. Die Kirche diente einst zu Verteidigungszwecken, von außen ähnelt sie drei miteinander verbundenen Türmen.



Fort „Werner“ in Żurawica, Foto Archiwum UM Województwa Podkarpackiego

Griechisch-katholische Kirche in Przemysł, Foto M. Franaszek



## Einleitung

Der Östliche Radweg Green Velo ist mit einer Länge von 1.980 km der längste Radweg in Polen. Er führt durch fünf ostpolnische Woiwodschaften: Ermland-Masuren, Podlachien, Lublin, Karpatenvorland und Heiligkreuz. Es reicht aus sich die Karte mit der Route anzuschauen, um zu erkennen, wie viele Regionen sie verbindet und welche Vielfalt an Landschaft und Kultur sie darstellt. Inmitten der Küsten- und Hochlandlandschaften, an Seenplätzen, in Heiden und in großen urbanen Zentren hilft der Östliche Radweg Green Velo die schönsten Ecken der Gebiete zu entdecken, in denen seit Jahrhunderten verschiedene Gemeinschaften gelebt haben: Polen, Juden, Deutsche, Ukrainer, Weißrussen, Litauer, Armeenier oder Tataren. Auf dieser Strecke warten auf Sie u. a. wunderschöne orthodoxe Holzkirchen, das herrliche Arboretum in Bolestraszyce, die multikulturelle Altstadt in Przemysł sowie die Burg in Krasiczyn. Dieser Abschnitt ist der schwierigste Teil des Östlichen Radwegs Green Velo, da hier Anhöhen der Vorgebirge Pogórze Przemyskie und Pogórze Dynowskie zu bewältigen sind. Die meisten langen Anfahrten befinden sich zwischen Przemysł und Lubenia.

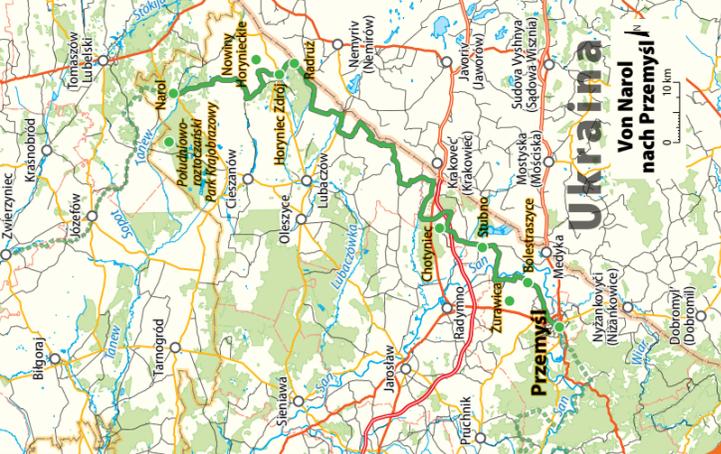
## Attraktionen auf dieser Strecke

### 1. VON NAROL NACH PRZEMYSŁ

**Narol.** In der direkt an der Grenze der Woiwodschaften Lublin und Karpatenvorland liegenden Stadt befindet sich ein klassizistisches Palais samt Garten. Die Residenz wurde von Antoni Feliks Łoś 1776-1781 auf einem hufeisenförmigen Grundriss erbaut – in Anlehnung an das Wappen der Adelsfamilie. Die heutigen Besitzer wollen der Anlage ihren alten Glanz wiederverleihen und haben vor hier eine Kunst-

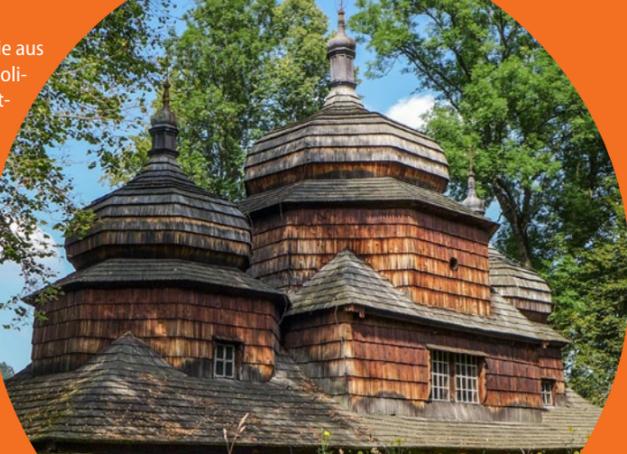


Palast in Narol, Foto Scots / Wikimedia Commons

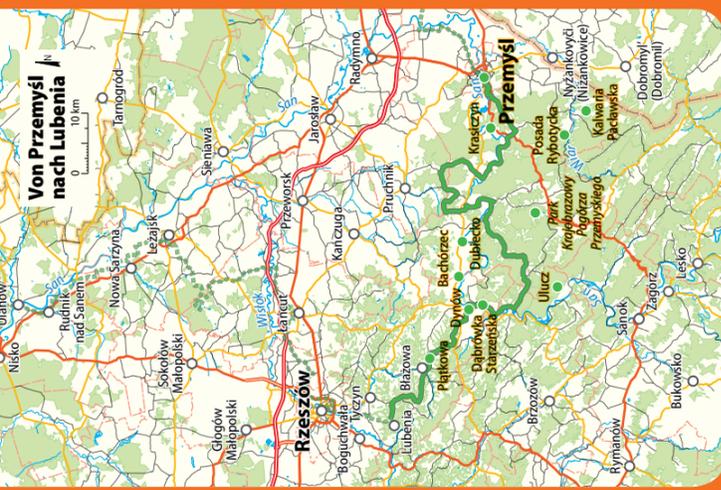


Orthodoxe Kirche in Posada Rybotycka, Foto M. Franaszek

**Piatkowa.** Hier befindet sich die aus Holz erbaute griechisch-katholische Kirche des Heiligen Dimitrios. Über dem Haupteingang steht das Datum 1732, viele architektonische Merkmale weisen aber darauf hin, dass dieses Gotteshaus noch früher entstand und das Datum sich höchstwahrscheinlich auf einen Umbau bezieht. Zu den charakteristischen Merkmalen dieser Kirche gehören die selten verwendeten Steinpfosten, die ein hervorragendes und einen Bogen-gang bildendes Dach stützen. Alle Kuppeln und Seitenwände sind mit Schindeln bedeckt. Die Kirche wird seit der Aussiedlung der ruthenischen Bevölkerung nicht mehr genutzt.



Sanktuarium in Kalwaria Paclawska, Foto Goku122 / Wikimedia Commons



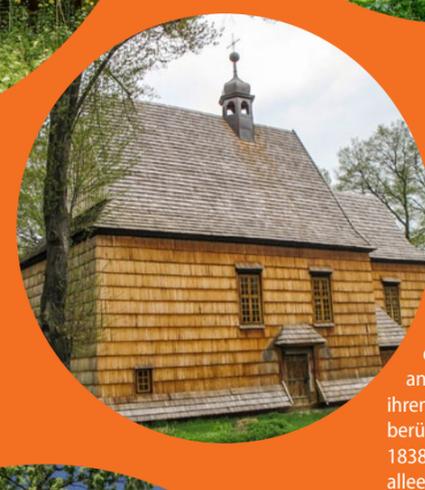
**Kalwaria Paclawska.** Das Franziskanerkloster und die Kirche der Auffindung des Hl. Kreuzes – das Sanktuarium der Passion Christi und Unserer Lieben Frau vom Kalvarienberg stammt aus der 2. Hälfte des 18. und der 1. Hälfte des 19. Jhs. Der Hauptteil dieser Anlage befindet sich auf einer Anhöhe (465 m ü. d. M.), welche dem biblischen Golgatha-Berg entspricht, die durch das Tal fließende Wiar ahmt wiederum das jersusalemische Kidrontal nach. Einen festen Bestandteil des Heiligtums bilden 35 gemauerte und 7 aus Holz errichtete Kapellen, die entlang des Kreuzwegs und der Pfade der Muttergottes stehen.



Orthodoxe Kirche in Piatkowa, Foto M. Franaszek

**Dubiecko.** Das große Dorf ging als eines der bekanntesten Reformationszentren Polens in die Geschichte ein, in dem viele Exkommunizierte der katholischen Kirche Zuflucht fanden. Man findet hier sehenswerte Bauwerke: das Palais samt Park der Adelsfamilie Krasicki, das 1771-1790 infolge eines Umbaus der vorherigen Burg entstand (es ist der Geburtsort des Dichters und Schriftstellers Ignacy Krasicki), die ehem. griechisch-katholische Kirche (heute Museum der Kunst Ehemaliger Polnischer Ostgebiete

(Kresowy Dom Sztuki) und die katholische Kirche des Unbefleckten Herzens Mariens. Im Dorf kann man auch das private Fossilien- und Mineralienmuseum (Muzeum Skamieniałości i Mineraliów) besichtigen. Dieses Museum verfügt über mehrere Tausend Exponate, das wertvollste Stück ist ein fossiler Vogel aus dem Oligozän, der im Vorgebirge Pogórze Przemyskie entdeckt wurde.



Kirche der Hl. Katharina in Bachorze, Foto Wojciech Pysz / Wikimedia Commons

**Bachorze.** In dem kleinen Dorf befinden sich Ruinen der Hofanlage der Adelsfamilie Krasicki, die bis zum Beginn des 2. Weltkrieges hier lebte. Der Hof samt italienischen Garten bildeten eine der wertvollsten Hof- und Gartenanlagen im Tal des San-Flusses, die für ihren außergewöhnlichen Baumbestand berühmt war. Noch heute kann man die 1838 gepflanzte Linden- und Kastanienallee bewundern. Während des 1. Weltkrieges wurde der Hof von russischen Truppen geplündert. Im Dorf befindet sich auch die aus Lärchenholz 1760-1763 erbaute barocke Kirche St. Katharina. Direkt neben der Kirche steht ein Arkaden-Glockenturm von 1905.



Grabkapelle der Familie Starzeński in Dąbrowka Starzeńska, Foto Bogdan Śnieżek / Wikimedia Commons

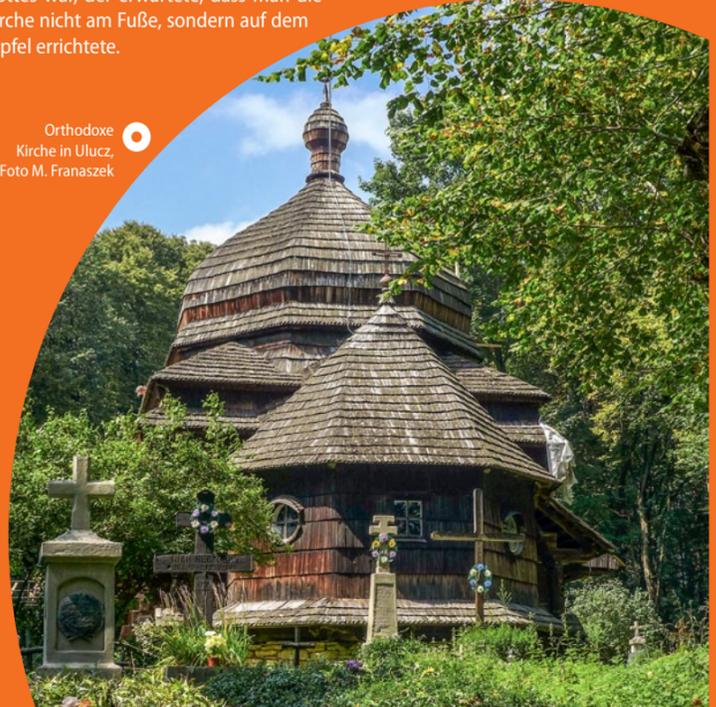
lung. Nach 1945 wurde die Burg von Truppen der Ukrainischen Aufstandsarmee UPA in die Luft gesprengt und bis heute nicht wieder aufgebaut.

**Ulucz.** Das kleine Dorf liegt im westlichen Teil des Vorgebirges Pogórze Przemyskie im San-Tal. Die hiesige orthodoxe Holzkirche wurde lange Zeit für die älteste orthodoxe Kirche Polens gehalten. Dendrologische Untersuchungen ergeben jedoch, dass das Bauholz 1658 gefällt wurde – die Annahme wurde widerrufen. Laut einer Legende sollte diese Kirche am Fuße der Anhöhe Dębniak erbaut werden, doch das Baumaterial verschwand... und erschien auf dem Gipfel des Hügels, wo sich das Gotteshaus heute befindet. Das Baumaterial wurde erneut nach unten befördert, kurz darauf erschien es aber erneut auf dem Gipfel. Die Einwohner kamen zur Ansicht, dass es ein persönlicher Eingriff Gottes war, der erwartete, dass man die Kirche nicht am Fuße, sondern auf dem Gipfel errichtete.



Der San in der Gegend um Dynów, Foto M. Franaszek

**Dynów.** Das Vorgebirge Pogórze Dynowskie, das sich vom San-Tal (im Osten) bis zum Fluss Wisłok erstreckt, verdankt dieser Stadt seinen Namen. Eine touristische Attraktion ist die zwischen Dynów und Przeworsk verkehrende Schmalspurbahn, die als einzige dieser Art durch einen 602 m langen Tunnel fährt.



Orthodoxe Kirche in Ulucz, Foto M. Franaszek



**WOIWODSCHAFT KARPATENVORLAND  
DER ÖSTLICHE RADWEG GREEN VELO**

Abschnitt 1: Von Narol nach Przemysl  
Abschnitt 2: Von Przemysl nach Lubenia

**Kette der Sehenswürdigkeiten**



WWW.GREENVELO.PL



**Verleger**  
Büro des Projekts – Regionale Organisation für Tourismus der Woiwodschaft Świętokrzyskie ul. Ściegiennego 2, 25-033 Kielce  
Tel./Fax. +48 41 3618057  
rot@swietokrzyskie.travel  
www.rot.swietokrzyskie.travel

**Bearbeitung**  
Amistad Sp. z o.o. – Program PolskaTurystyczna.pl  
pl. Na Groblach 8/2, 31-101 Kraków, Tel.: 12 4229922,  
E-Mail: biuro@polskatourystyczna.pl,  
www.polskatourystyczna.pl

ISBN 978-83-7560-186-2

www.greenvelo.pl

**DEVELOPMENT OF EASTERN POLAND**  
NATIONAL COHESION STRATEGY

**EUROPEAN UNION**  
EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND

**European Fund for the development of Eastern Poland**  
A project financed by the European Regional Development Fund within the Eastern Poland Development 2007-2013 Operational Programme



Steinadler, Foto Wikimedia Commons



Im Zentrum von Dubiecko, Foto Archiv des Marschallamtes der Woiwodschaft Karpatenvorland